

**Ercheint**  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag  
Samstag u. Sonntag.

**Preis**  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für  
Welzheim 1 M 5 S,  
durch die Post  
im Oberamtsbezirk  
Welzheim 1 M 25 S,  
auswärts 1 M 45 S.

Einrückungsgebühr  
die 3spaltige Zeile oder  
deren Raum 9 Pfg.,  
auswärts 10 Pfg.



**Ercheint**  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag  
Samstag u. Sonntag.

**Preis**  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für  
Welzheim 1 M 5 S,  
durch die Post  
im Oberamtsbezirk  
Welzheim 1 M 25 S,  
auswärts 1 M 45 S.

Einrückungsgebühr,  
die 3spaltige Zeile oder  
deren Raum 9 Pfg.,  
auswärts 10 Pfg.

## Amts-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Nr. 162.

Welzheim, Samstag den 17. Oktober 1885

19. Jahrgang.

### Dienstnachrichten.

\* Am 9. Oktober wurde von der evangelischen Oberschulbehörde die 2te Schulstelle in Steinberg, Bez. Schorndorf, dem Unterlehrer Seeger in Neustadt, Bez. Waiblingen, die in Steinach, Bez. Schorndorf, dem Unterlehrer Herrmann in Kirchheim am Neckar, Bez. Besigheim übertragen.

### Württemberg.

\* **Weitmar**, 13. Oktbr. Landjäger Schumacher von Lorch hat den Urheber des am 10. d. M. hier ausgebrochenen Schadenfeuers in der Person eines 6 1/2 Jahre alten Knaben ermittelt. Durch mutvolle und aufopfernde Thätigkeit haben sich außer den Feuerwehren von Lorch und Waldhausen Raminfeger Berchemer von Lorch und Amtsdienner Steiner von hier besonders ausgezeichnet, was öffentlich bekannt gemacht zu werden verdient.

\* In **Rudersberg** wurde ein 5jähr. Mädchen durch einen Schuß, den ein junger Mann in der Kelter abgab, in den Oberschenkel schwer verletzt.

\* **Stuttgart**, 13. Oktbr. In einer gestern unter dem Voritze des Landesfeuerlösch-Inspektors Grosmanu stattgehabten Landesauschuss-Sitzung wurden die beiden weiteren Vorschriften zur Ergänzung der auf dem Heilbronner Feuerwehrtag gefassten Beschlüsse im Entwurf durchberaten. Dem k. Ministerium des Innern werden diese Entwürfe zunächst vorgelegt mit der Bitte, dieselben obligatorisch zu machen. Ende nächster Woche wird sich die oberste Behörde über die Einführung der erwähnten Entwürfe schlüssig machen.

\* **Cannstatt**, 13. Oktbr. Auf dem hies. Bahnhof fuhr heute die Rangiermaschine auf 2 Güterwagen, sowohl die Wagen als auch die Maschine wurden bedeutend beschädigt. Das Personal erlitt keinen Schaden.

\* In **Ludwigsburg** wurde 1 Handwerksbursche von einem Soldaten bei Kaufhändeln mit dem Seitengewehr schwer verletzt, sodas er wahrscheinlich ein Auge einbüßt.

\* Auf dem Missionsfest des Bezirks Ludwigsburg in Dörsweil wies Dr. Gundert aus Calw darauf hin, das uns in letzter Zeit in Ostafrika ein Gebiet von der Größe des deutschen Reichs zugefallen sei, ein reiches Arbeitsfeld für die Mission.

\* **Eßlingen**, 14. Okt. In herkömmlicher Weise wurde vergangenen Montag vor Tagesanbruch auf allen Bergen bis Cannstatt hinunter der Herbst angeschossen, und trotzdem das die Witterung nichts weniger als günstig war, mit der Weinlese begonnen, auch gestern bei sich besserndem

Weiter fortgesetzt. Heute war der Himmel den Winzern günstig. Wir hatten das beste und schönste Herbstwetter, das man sich wünschen kann, und allwärts sieht man jetzt fröhliche Gesichter.

\* Am letzten Sonntag kaufte in **Vietigheim** eine gutgekleidete Dame 2 Weinbergbesitzern ihren heurigen Weinertrag ab. Nach dem Handel begaben sich die Beteiligten in ein Wirtshaus, wo die Fremde während der Unterhaltung auf einmal anscheinend sehr bestürzt ihren Gesellschaftern erklärte, das ihr die Geldtasche samt Inhalt fehle. Eiligst schrieb sie nach Stuttgart; sie hatte sich nämlich als Frau Köhleswirtin von dort vorgestellt. Durch gewandtes Benehmen und durch Fertigkeit ihrer Zunge brachte sie inzwischen den einen ihrer Verkäufer dazu, ihr 50 M zum Ankauf von 2 Fässern einzuweisen vorzustrecken, reiste darauf ab und zwar auf Nimmerwiedersehen. Der Mann war das Opfer einer Betrügerin geworden. Der erwähnte Brief soll an die echte Frau Köhleswirtin gelangt sein, aber von da in die Hände der Polizei, welche, wie man hört, der Schwindlerin bereits einen Fahnder nachgeschickt hat.

\* In letzter Nr. wurde von uns berichtet, das einer Frau in **Neckarsulm** durch Zigeuner 300 Mark gestohlen wurden, und heute kommt schon wieder eine Nachricht aus **Senkingen** auf der **Neutlinger Alb**, woselbst eine Witwe ihr abergläubisches Wesen teuer büßen mußte. Bei derselben erschien nämlich eine Zigeunerin und sagte ihr, das sie vor einem Jahr ihren Mann verloren habe und das sie in 14 Tagen wieder in Trauer versetzt werde, sie solle ihr ein Ei geben und in diesem müsse ein Totenkopf sein. Durch Taschenspielerlei brachte dieselbe richtig einen Totenkopf hervor, so das die Witfrau in ihre Worte keinen Zweifel mehr setzte. Um aber weiter wahrzagen zu können, erklärte die Zigeunerin, müsse sie einige besondere Geldstücke haben und bereitwillig holte die arglose Frau ihren Geldvorrat herbei, in dem die Zigeunerin anfang zu suchen. Als die Wahrsagerin fort war, entdeckte die Frau in ihrem Geld einen Abmangel von über 40 Mark. Sie erstattete Anzeige und der herbeigerufene Landjäger verhaftete die ganze Bande von 21 Personen, zu welcher auch die Zigeunerin gehörte, weil auch Klagen eingelaufen waren, das Federvieh fehle. Ueber den Sonntag wurden die Zigeuner im Rathhaus eingesperrt und am andern Morgen an das Amtsgericht nach **Neutlingen** transportiert.

\* **Zwiefalten**, 13. Okt. Zwei Fischadler hatten sich in letzter Zeit unsere forellenreiche **Alb** als Jagdterrain ausgesuchen und der Fischzucht großen Schaden

zugefügt, da ein einziger dieser Raubvögel mit Leichtigkeit mehrere Pfund Fische täglich verpeist. Am Samstag gelang es endlich dem Forstwächter **Gawag**, einen dieser Vögel, welche ihrer scharfen Augen und des pfeilschnellen Flugs wegen ungemein schwer zu erlegen sind, zu schießen.

\* **Mödingen**, 12. Oktbr. Gestern Nacht bekamen einige ledige Burschen im „Schwanen“ Streit und setzten den Wortwechsel auf der Straße fort. Ein Schuster **Joh. Säemann**, der seinen Kneiper bei sich trug, stach seinen Gegner, **Göhner**, einen zum Militär ausgehobenen starken Mann in den Unterleib, so das derselbe kurz darauf tot niedersank. Der Thäter ist verhaftet.

\* Bei **Rotweil** ist eine römische Begräbnisstätte aufgefunden worden.

\* In **Eilwangen** besteht noch eine amtlich festgesetzte Brotzart, bei welcher sich die Einwohnerchaft sehr gut befindet. Es kosten dort gegenwärtig 2 Ko. Kernbrot 41 Pf., 2 Ko. Roggenbrot 38 Pf. Das Gewicht eines 3 Pf.-Wecks soll 93 Gramm betragen.

\* In **Ebingen** stürzte der **Rappenwirt**, als er eben im Begriff war, einem Gaste ein Glas Bier einzuschenken, plötzlich zu Boden und verschied nach wenigen Minuten.

\* Der zweite Jahresbericht der Arbeiterkolonie **Dornahof** ist heute erschienen. Aus demselben ist zu ersehen, das der **Dornahof** jetzt 152 Morgen, darunter 80 Morgen **Necker** umfaßt. Vom 1. April 1884 bis 31. März 1885 haben 338 Mann Aufnahme in der Kolonie gefunden. Davon befanden sich am 31. März d. J. noch 84 Mann auf der Kolonie, 82 fanden anderweitig Unterkommen, 147 gingen in geordneter Weise wieder auf die **Wanderschaft**, 19 wurden wegen Verfehlungen ausgeschlossen, 4 liefen davon, 2 wurden wegen Diebstahls verhaftet. Der Durchschnittsansenthalt der einzelnen in der Kolonie betrug 55 Tage, das Durchschnittsalter des einzelnen 34 Jahre. Die Einnahmen der Kolonie beliefen sich auf 55,258 M., davon 12,064 M. aus dem **Gutsbetrieb**, 687 M. aus dem **Gewerbebetrieb**, 5000 M. aus der **Stagtskasse**; die Ausgaben bezifferten sich auf 54,195 M., darunter für den **Gutsbetrieb** 7813 M., für den **Koloniebetrieb** 22,474 M. Die Schulden der Kolonie (Kost des **Kaufschillings** etc.) betragen noch 59,489 M. Mit einem Aufwand von 5000 M. soll auf dem **Dornahof** eine **Trinkwasserleitung** hergestellt werden. Im Sommer bewegte sich die Zahl der Kolonisten zwischen 50 und 60, im Winter ist sie auf 100 gestiegen.

## Deutschland.

— Neu-Ulm, 12. Okt. Ein hiesiger Bäcker hatte sich vor einiger Zeit leicht in den Finger geschnitten. Er wollte das Blut schnell stillen, da er Teig zu machen hatte, und legte statt Gipspflaster und Verband Spinnweben auf die Wunde. Spinnweben enthält meist allerlei Staub und Unreinigkeit, was Wunder, daß die Hand sich schnell entzündete, aufschwellte und Anzeichen von Blutvergiftung eintrat. Es wurden zwei Ärzte gerufen, die den an schrecklichen Schmerzen leidenden Kranken in Behandlung nahmen und es gelang ihnen auch, die Entzündung, die sich u.ter blauschwarzer Färbung bereits dem ganzen Arm mitgeteilt hatte, zu dämpfen. Aber dem Bäcker ging die Heilung zu langsam, er ließ einen „Sympathiemann“ kommen, verbot auf dessen Rat den beiden Ärzten das Haus und die „Besprechung“ des kranken Gliedes begann. Der Erfolg war, daß der Arm rasch vollends schwarz wurde und nun wahrscheinlich abgenommen werden muß.

— Wiesbaden, 13. Oktober. Im 92. Lebensjahr ist gestern Nachts 1/11 Uhr, wie der „Rh. Kur.“ meldet, der letzte Waterloo-Veteran in unserer Stadt, Herr Oberstlieutenant Müller, geboren am 14. Februar 1794, gestorben. Als Nassauischer Offizier hat derselbe im dänischen Feldzuge am 5. April 1849 mit seiner Sechspfünderbatterie das dänische Kriegsschiff „Christian VIII.“ in Brand geschossen, so daß es in die Luft flog, und sodann das dänische Kriegsschiff „Gefion“ durch Zerstörung des Steuerruders kampfunfähig gemacht. Herzog Adolf von Nassau, der damals in Holstein eine Inf.-Division kommandierte, hatte Herrn Müller für diese glänzende Waffenthat einen Ehrensäbel in vergoldeter Scheide verliehen.

— Kaiser Wilhelm, welcher sich fortgesetzt des besten Wohlseins erfreut, wird seinen Herbstaufenthalt in Baden-Baden in kommender Woche beendigen und am Mittwoch, den 25. d. M., wieder in Berlin eintreffen. Hiermit werden alsdann die diesjährigen größeren Reisen des hohen Herrn ihren definitiven Abschluß erreicht haben und werden ihn nur noch Jagdausflüge zeitweilig von der Residenz entfernen. — Am Montag empfing der Kaiser in Baden-Baden den neuen Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürsten Hohenlohe, in Audienz, welcher in diesen Tagen seinen verantwortungsvollen Posten antritt. Die besten Wünsche folgen dem Fürsten an den neuen Ort seiner Wirkksamkeit und steht zu hoffen, daß er dem Vertrauen des Kaisers, das ihn zu dieser hohen Stellung beruft, im vollen Umfange entsprechen wird.

— Die Kaiserin wird auch in diesem Jahre sich von Baden-Baden auf einige Wochen nach Koblenz begeben und erst am Ende November wieder in Berlin eintreffen.

Potsdam, 14. Okt. Prinz und Prinzessin Wilhelm von Preußen sind heute früh von Pest zurückgekehrt.

— Berlin, 14. Okt. Der Konkursmassen-Verwalter Gustav Werner hat sich nach Unterschlagung von 97,000 Mark entleibt.

— Wie die „Polit. Nachr.“ hören, soll der Reichskanzler seit einigen Tagen, vermutlich infolge des eingetretenen rauhen Wetters, wieder an Gesichtschmerzen leiden.

— Kiel, 12. Okt. Der Trauergottesdienst in der Garnisonskirche zum Gedächtnis an die mit der „Augusta“ Untergangenen hatte gestern das Gotteshaus bis auf den letzten Platz gefüllt. Unter den Marine-Offizieren, die fast sämtlich an der

Trauerfeier teilnahmen, war auch Prinz Heinrich von Preußen. Der Marine-Oberpfarrer Langheld hielt eine ergreifende Rede.

— Hamburg, 14. Okt. Gestern nachmittag 5 Uhr ist ein vierstöckiger Neubau an der Ecke der Cassinacherreihe und des Specksplatzes zusammengestürzt. Bis sieben Uhr abends wurden zwei Tote und zwei Schwerverletzte hervorgezogen, vermutlich sind noch ungefähr sechs Personen verschüttet. Die Feuerwehr ist mit den Rettungsarbeiten beschäftigt. Am Samstag hatte die Richtfeier des Hauses stattgefunden.

— Metz, 13. Okt. Ein Trompeter vom 9. Dragonerregiment begab sich gestern abend kurz vor 11 Uhr in die Nähe des Pulvermagazins am französischen Thore, in welcher Absicht, ist bis jetzt noch nicht festgestellt worden. Der Posten, ein Soldat des braunschweigischen Infanterieregiments, forderte ihn auf, den Platz zu verlassen. Als jedoch der Trompeter der dreimaligen Aufforderung kein Gehör gab, sich vielmehr dem Posten näherte, feuerte dieser, seiner Instruktion gemäß, sein Gewehr auf den Dragoner ab. Der Unglückliche stürzte durch den Kopf getroffen, sofort tot nieder.

— Bekanntlich hat der Kaiser an Stelle des verewigten Generalfeldmarschalls von Mantuffel den bisherigen deutschen Botschafter in Paris, den Fürsten von Hohenlohe, zum Statthalter von Elsaß-Lothringen berufen und man darf wohl sagen, daß für diesen wichtigen Posten kaum ein befähigterer Staatsmann gefunden werden konnte. Fürst Hohenlohe hat im langjähr. Botschafterdienste in der sehr delikaten Stellung zu Paris das Vertrauen des Kaisers und des Reichskanzlers im hohen Maße gerechtfertigt und mit allen einschlägigen politischen Verhältnissen bekannt, mußte sich für die den Franzosen entriessenen Reichslande Elsaß-Lothringen Fürst Hohenlohe ganz besonders als Statthalter eignen. Fürst Hohenlohe ist soeben, was vielleicht noch nicht genügend bekannt ist, Diplomat und Staatsmann zugleich und diese Eigenschaften dürften ihn ganz besonders befähigen, die bald diplomatische Geschwindigkeit, bald staatsmännische Strenge erfordernde Regierung Elsaß-Lothringens zu leiten. Ganz besonders muß auch an dem Fürsten Hohenlohe dessen hohe nationale Stimmung bewundert werden, die vielleicht einer der Faktoren gewesen ist, die bei seiner Ernennung zum Statthalter Elsaß-Lothringens den Ausschlag gaben. Die ganze politische Vergangenheit des Fürsten bezeugt, daß sein Leben und Streben im hohen Maße dem nationalen Fortschritte und dem Wiederaufblühen des deutschen Reiches geweiht war.

## Ausland.

Paris, 15. Okt. Der „Temps“ meldet: Die Botschafter der Großmächte in Konstantinopel haben ein Protokoll unterzeichnet, welches den Beschluß enthält, in Ostrumelien den status quo wieder herzustellen. Mit der Ausführung wird die Pforte betraut, welche eventuell ihre Truppen der Aufsicht von Commissarien der Großmächte unterstellt. Die Mächte sollen das Protokoll bereits telegraphisch ratifiziert haben.

Wien, 14. Okt. Der Kaiser erließ für Bosnien und die Herzegovina eine Amnestie bezüglich des Verbrechens der Majestätsbeleidigung und der Beleidigung der Mitglieder des Kaiserhauses.

Nachrichten aus Albanien bestätigen, daß die aufständischen Albanesen mit dem Befehlshaber der türkischen Truppen einen Vergleich abgeschlossen haben. Die Pforte hat also nach dieser Richtung hin freie Hand

bekommen und kann die in Albanien stehenden Truppen erforderlichen Falles mit gegen Serbien verwenden.

Auf die Dynamit-Explosion in der tschechischen Beseda (Cassino) ist ein Attentat auf die tschechische Beseda in Reichenberg gefolgt. In die Fenster des ersten Stockwerkes desselben wurden in der Nacht vom Sonntag zum Montag mehrere Schüsse abgefeuert; die Behörde ordnete sofort die eingehendste Untersuchung der Affaire und die Ueberwachung der Beseda an.

Madrid, 13. Okt. Nach den Informationen des El Liberal soll Deutschland es ablehnen, Spaniens Souveränität über die Gruppe der Karolinen und Palaos anzuerkennen; Deutschland erkläre, daß die Offerte der Handels- und Schiffsfahrtsfreiheit wie der Errichtung einer Küstenstation mit Kohlenniederlage ihm nicht annehmbar und nicht genügend erscheine.

In den transatlantischen Blättern häufen sich die Berichte über Vergiftung der Konsumenten eingepöckelten Fleisches aus dem Westen jetzt derartig, daß sie sich zu einer stehenden Rubrik entwickeln. Die Ärzte warnen das amerikanische Publikum vor dem Genuße von in Büchsen eingemachten Speisewaren, weil schädliche Folgen nur zu häufig beobachtet werden. Sollte das nicht am Ende auch unsere erregte Freihandelspreßbewegung, ihre liebevolle Fürsorge für das Interesse des „armen Mannes“ an der „billigen“ amerikanischen Fleischware ein wenig schärfer zu zügeln?

Port Said, 13. Okt. Der Dampfer „Prim“ ist gestern auf den Grund gestochen, wodurch die Passage des Kanals unterbrochen wurde. Die Arbeiten zur Abbringung des Dampfers sind sofort in Angriff genommen worden.

## Erzählung.

### Der Irre von St Pierre.

Novelle von F. Lind.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ja, Mary,“ fuhr Lord Clarendon fort und seine Augen glühten unheimlich, „ich liebe Sie und nie werde ich Sie dem Besitze eines anderen Mannes überlassen; aber nicht meine Liebe allein ist es, die eine unüberwindliche Schwänke zwischen Sie und William aufthürmt, es ist noch etwas anderes, Wichtigeres. William ist der Erbe großartiger Güter, er ist nicht sehr stark und im Falle seines Todes würde ich, der zweite Bruder, in Besitz dieser Schätze gelangen. Sie werden es demnach am Ende begreiflich finden, daß ich eine Verheiratung seinerseits nicht dulden würde, denn nur so lange er keine Leibeserben hat, kann ich hoffen, einst in Luxus und Wohlleben zu schwelgen. Das sind meine Gründe, welche mich veranlassen, eine Verheiratung meines Bruders nicht zu dulden und Sie werden einsehen, daß dieselben ausreichend genug sind, mit aller mir zu Gebote stehenden Macht dagegen aufzutreten. Sie allein stehen mir im Wege, ich kenne seine Natur — sind Sie befriedigt, so darf ich keine ferneren Befürchtungen mehr für die Zukunft hegen.“

Ein qualvolles Achzen entrang sich meiner Brust. Ich wußte, daß er die Wahrheit sprach, wenn es mir auch noch nicht klar war, was er eigentlich wollte.

„Fräulein Braunsfeld,“ fuhr er nach einer Pause fort, „es hängt ganz von Ihnen

ab, ob mir uns in Ruhe und Frieden trennen werden, oder ob ich zu Gewaltmaßregeln meine Zuflucht nehmen muß. Schwören Sie mir, daß Sie Sir William entsagen und er niemals den Grund dieser Entsagung erfahren soll."

Schaudernd barg ich mein Gesicht in beide Hände, ich sah meinem unerbittlichen Gegner gegenüber ein, daß ich verloren war, daß ich keine Gnade erwarten durfte, gleichzeitig aber stand es bei mir fest, daß ich den Schwur nicht leisten konnte, nicht leisten wollte.

"Schwören Sie," drängte er ungeduldig, denn vielleicht hielt er meine sichtbare Seelenqual für Unentschlossenheit.

"Niemals," entgegnete ich, mich plötzlich aufrichtend, "ich werde nicht schwören, was ich nicht zu halten vermag."

"Sie wollen nicht schwören?"

"Nein," wiederholte ich und in dem Ton meiner Stimme wachte meine ganze Entschlossenheit liegen."

"Gut denn," knirschte er zwischen den fest auf einander gepreßten Zähnen hervor, Sie wollen nicht schwören, so hören Sie denn, was ich beschloßen habe. Sie werden nicht nach Nizza zurückkehren. Keine Viertelstunde von hier hält der Wagen, der sie sofort nach Frankreich bringen wird, wo man sie am wenigsten vermutet. So gern ich Sie auch auf dieser Tour begleitet hätte, so werde ich doch hier bleiben, um jeden Verdacht von mir abzulenken und die Zurückbleibenden auf eine falsche Fährte zu leiten. Beharren Sie noch bei Ihrer Weigerung?"

"Ja," entgegnete ich furchtlos, denn ich war in diesem Augenblick zu Allem entschlossen. Es sollte ihm nicht so leicht gelingen, mich unschädlich zu machen, es dünkte mich so unendlich leicht gegen das Schicksal anzukämpfen, zu entkommen und dann endlich den Lohn für meinen Mut und meine Ausdauer zu empfangen. Ach, damals ahnte ich noch nicht, daß vor mir eine düstere Zukunft lag, welche niemals wieder von einem Sonnenstrahl des Glückes erhellt wurde, deren Wolken kein lichter Schimmer unterbrechen sollte. Meine Liebe zu William stählte mich gegen das Ansinnen, ihm für immer zu entsagen, und wenn mich etwas getrübt hat in der langen Zeit meines Elends, so war es der Gedanke, daß ich feinetwegen litt.

Noch einmal fragte mich Lord Clarendon, ob ich bei meiner Weigerung verharre und auf meine Bejahung stieß er einen gellenden Pfiff aus, worauf ich mich zwei Minuten später von finster blickenden Männern umringt sah.

"Kaum eine Viertelstunde später befand ich mich auf dem Wege nach Frankreich, der Glende hatte nicht gelogen, meine Widerstandsfähigkeit voraussetzend, traf er seine Anordnungen früh genug. Schrecken und Angst versetzten mich in einen Zustand vollkommener Hilflosigkeit, ich war einer Ohnmacht nahe und nur der dringende Wunsch, den Weg zu verfolgen, welchen wir nahmen, hielt mich aufrecht. Neben mir im Wagen saß ein Mann, der wahrscheinlich von Lord Clarendon dazu ausersehen war, mein Begleiter zu sein. Trotz seiner Freundlichkeit, seiner scheinbaren Teilnahme für mein Geschick fühlte ich eine instinktive Abneigung gegen den Mann und ich sollte bald genug erfahren, wie wohl begründet dieselbe war.

Wir fuhren Tag und Nacht ohne Aufenthalt, ohne uns auch nur einen Augenblick Ruhe zu gönnen. Auf alle Fragen und

Bemerkungen meines Begleiters gab ich keine Antwort, ich schien taub und stumm, und war es vielleicht auch in der That. Meine Gedanken waren derartig in Anspruch genommen, daß es unmöglich gewesen wäre, sie auch nur einen einzigen Augenblick in eine andere Richtung zu bringen, Onkel Braunsfeld, Anna, William, das war alles, was ich denken konnte. Bald genug war ich an meinem Bestimmungsorte — die Thore von St. Pierre schlossen sich hinter mir."

Mary schwieg erschöpft still.

"Und dann?" fragte Willy in atemloser Spannung. "Sie haben sich ihnen doch wieder geöffnet — Sie verließen diesen — diesen Ort nie mehr?"

"Nie mehr," lautete Marys Antwort und ein Schauer durchrieselte ihren Körper.

"O Gott, wie war dies möglich? Wie gelang es Lord Clarendon, Sie so lange hier festzuhalten?"

"Nicht er hielt mich fest, Willy. Anfangs that es ein Anderer. Lord Clarendon sah mich ebenso wenig wieder, wie er vielleicht jemals in Erfahrung brachte, daß die Thore von St. Pierre sich hinter Mary Braunsfeld's Rücken schlossen."

"Aber wer — wer hielt sie zurück?" fragte Willy atemlos.

"Das Uebrige, Willy, hat nichts mehr mit meiner Mitteilung zu thun," gab Mary fast finster zur Antwort. "Was Sie jetzt wissen, mußten Sie erfahren, um meinen Haß gegen Lord Clarendon zu begreifen. Von mir habe ich Ihnen nichts mehr zu berichten, warum soll ich Ihre reine Seele mit den Schändlichkeiten vergiften, die an Mary Braunsfeld verübt worden sind. Genug, anfangs befehlt man mich gegen meinen Willen, ich entfloß ein paar Male, man fing mich wieder ein, und dann blieb ich freiwillig in St. Pierre, nicht mit Stunden hätte ich mich mehr fortgehen lassen. Aber von Ihrem Vater und Ihrer Mutter will ich Ihnen berichten. O, ich habe alles erfahren, was da draußen in der Welt vorging. — Er hat nicht gewagt, mir das mindeste zu verheimlichen, und daß er es nicht that, daß ich den elendesten der Menschen durch einen Wink meiner Hand zu Allem bringen konnte, darin fand ich meine Genugthuung. Wie hat Sir William mich gesucht, lange Jahre hindurch, wie hat mein Onkel um mich gejammert, bis er mich endlich hier wiederfand, und als ich ihm sagte, was man mit mir gemacht, wie man mich behandelt, da verlor er, sonderbares Schicksal! an dem Orte den Verstand, wo so Viele mit gesunden Sinnen herkommen und trotz aller Anstrengungen ihrer Reuiger denselben nicht verlieren wollten. Onkel Braunsfeld wurde wahnsinnig, ich habe den alten großen Mann gesehen mit dem weißen Haar und dem langen Barte, der gutmütig ist wie ein Kind und sich in einen Tiger verwandelt, wenn er den Herrn dieser Anstalt sieht. Anna von Tolleneck und William Sydney haben mich später als eine Tote betrauert und eingedenk meiner Worte, reichte William Anna seine Hand. Er führte sie von Deutschland fort nach Schottland, und die wildromantische Gegend heimelte Anna so an, daß sie ihren Gemahl bestimmte, sich hier niederzulassen. So war Lord Clarendons Absicht demnach vereitelt, trotz aller seiner Bemühungen, Anna für eine Wahnsinnige erklären zu lassen, gelang es ihm nicht und endlich erblickte sogar ein Erbe das Licht der Welt, welcher seine Hoffnungen für immer vereitelt — der Erbe waren Sie, Willy. Aber

noch einmal gab der Böse dem Glenden die Zügel in die Hand. Anna starb und nicht lange nachher Sir William Sydney. Ich weiß nicht, was den Letzteren bewog, seinen Bruder Clarendon, dem einzigen natürlichen Feinde seines Kindes, die Obhut über dasselbe anzuvertrauen, aber es war mir ein Beweis, daß er dem Bruder nie misstraute." (Fortsetzung folgt.)

## Handel und Verkehr.

### Winnender Fruchtpreis vom 1 Okt. 1885.

Fruchtsorte.		höchster			mittler			nieder			
		M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.		
Dinkel	Centner	6	08	5	96	5	86				
Haber	"	6	37	6	25	6	18				
Weizen	Simri	3	80	3	60	3	40				
Gerste	"	2	30	2	15	1	90				
Roggen	"	2	45	2	40	2	30				
Ackerbohnen	"	2	80	2	70						
Weißkorn	"	2	60	2	20						
Wicken	"										
Erbsen	"										
Linjen	"										

### Durchschnittspreis:

	höchster		niederster	
Dinkel 6 M.	70	Pf.	5	M. 75 Pf.
Haber 6 M.	70	Pf.	5	M. 80 Pf.

## Herbstnachrichten.

### Weinpreiszettel.

Welzheim. Plüderhausen, 14. Okt. Alles verkauft zu 60 M. pr. 3 hl, ein Kauf zu 70 M.

Schorndorf. Stadt Schorndorf, 14. Okt. Die hiesige Weingärtnergesellschaft hat die Hälfte ihres zu 300 hl geschätzten Weines um 68—80 M. pr. 3 hl versteigert. — Grumbach, 14. Oktbr. Verkauf lebhaft zu 55—65 M. pr. 3 hl. Lese dauert fort.

Waiblingen. Endersbach, 14. Oktober. Heute verkauft zu 60, 65, 70, 75—90 M. pr. 3 hl. Immer noch ziemlich viel Vorrat. Käufer sind eingeladen. Lese wird morgen beendigt.

Marbach. Stadt Marbach, 14. Oktbr. Preise 60, 63, 65 M. pr. 3 hl. Vorrat noch groß. Für auswärtige Käufer Vorrang der Abfertigung. Qualität gut. — Oberstfeld, 14. Oktbr. Lese in vollem Gang. Qualität gut, Quantität schlägt vor. Preise von 50—54 M. pr. 3 hl. Großer Vorrat.

Heilbronn. Stadt Heilbronn, 14. Okt. Heute wurden einige Partien Weißwein zu 60—70 M. pr. 3 hl verkauft, Rotwein zu 80—100 M. pr. 3 hl je nach Qualität. 1884er Rot- und Weißweine 125—150 M. für Weiß und 160—180 M. für Rot pr. 3 hl.

Weinsberg. Höfkinsfüß, 13. Okt. Lese in vollem Gang. Käufe gemischt und weiß Gewächs zu 50 und 55 M. pr. 3 hl., rot zu 60 M. pr. 3 hl. Qualität gut.

### Obstpreiszettel.

[.] Stuttgart, 15. Okt. Wilhelmsplatz: Zufuhr 800 Säcke zu 5 M. 50 Pf. bis 6 M. — Pf. per Ztr.

[.] Eßlingen, 14. Oktbr. Güterbahnhof: österreich. Obst 4 M. 30 Pf. bis 4 M. 50 Pf., bayr. 4 M. 50 Pf., hess. 4 M. 60 Pf. pr. Ctr.

Ludwigsburg, 13. Oktbr. Zufuhr etwa 400 Ctr., Aepfel 5 M. 50 Pf., Birnen 4 M. pr. Ctr.

Ulm, 13. Oktober. Bahnhof: Mostobst 4 M. 50—60 Pf. pr. Ctr.

### Urteil eines Lehrers.

Oberschmeien (Hohenzollern). Folgendes sende ich Ihnen zur beliebigen Verwendung. Auf den Gebrauch von Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen, welche ich gegen hartnäckige Verstopfung, Verdauungsstörungen, Ansammlung von Galle und Schleim gebrauchte, haben die Schweizerpillen (erhältlich à Schachtel N. 1 in den Apotheken) ausgezeichnet und angenehm gewirkt, auch machen sie Appetit und regen die Verdauung an. Dies kann der Wahrheit gemäß bezeugen Anton Horn, Schullehrer a. D.

Waldenstein.

### Herbst-Anzeige.

Die Weinlese beginnt, wenn es die Witterung erlaubt, im Laufe dieser Woche.

Das Quantum ist geschätzt zu 45 Hektoliter. Der bis jetzt gesunde, besonders der rote Stand der Trauben verspricht einen guten Wein und bleibt der Qualität nach nichts zu wünschen übrig.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Waldenstein, den 12. Oktober 1885.

Die Weinbergbesitzer.

### Kirchweih-Gewürze,

**Mandel,**

**Sitronen,**

**gedörrte Zwetschgen,**

**Gries-Mehl,**

sowie alle Sorten

**weißes Mehl**

empfehlen billigst

**H. Sobly.**

### Tanz-Unterhaltung



**Montag,**  
den 19. Oktober  
bei  
Gottfr. Höfer  
in  
Klassenbach.

Zugleich hat

**neuen Wein**

per 1/2 Liter 18 Pfennig  
im Ausschank



Der Obige.

### Schweineschmalz

I. Qualität,

frisch angekommen, zu billigsten Preisen  
empfehlen

**H. Sobly.**

### 2 junge schöne Kühe,

je mit Kalb,

hat als überzählig zu verkaufen

Oberamtspfleger Stähle.

### Heilung radikal!

### Epilepsie,

Krampf- und Nervenleidende,

gestützt auf 10-jährige Erfolge, ohne Rücksälle bis heute. Broschüre mit vollständiger Orientierung verlange man unter Beifügung von 50 Pfennig in Briefmarken von

**Dr. ph. Boas,** Westliche Cronbergerstr. 33  
Frankfurt a. M.

### Büstenkarten

werden sauber und billigst angefertigt  
in der Unterzuber'schen Buchdruckerei.

W e l z h e i m.

## Erdöl-Lampen jeder Art,

### Milchglocken, Cylinder und Dochte,

sowie alle in mein Fach einschlagenden Artikel  
empfehlen in schöner Auswahl und billigen Preisen

**G. Mayle, Flaschner.**

Reparaturen und Abänderungen mit Brennern bester Construction werden gleichfalls billigst ausgeführt.

**Auswanderer**

nach Amerika befördern bestens mit Postdampfern  
über Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen  
und Havre zu billigsten Preisen

Die concessionirten Agenten:  
**Adolf Berckhemer, Welzheim. Sch. Müller, Alldorf.**

Alldorf.

Wegen Ableben meines lieben Mannes  
gebe ich eine Partie

## Tuch- & Buckin- Waaren

zu billigem Preise, mit 10% Rabatt  
nur gegen baar ab.

Zugleich empfehle ich eine große  
Auswahl

### Baumwoll-Flanelle

zu Senden,

sowie mein übriges

### Ellenwaaren-Lager

zu ermäßigten Preisen.

Freundlich um geneigten Zuspruch bittend,  
füge ich noch bei, daß Sonntags der  
Laden geschlossen ist.

**W. Weismann's Wwe.**

**Blos eine Mark!**

## Grane Bettfedern

ganz neue, geschliffen, für Oberbetten, Kopf-  
kissen und Unterbetten, so lange der Vor-  
rath reicht ein Pfund blos eine Mark.  
Ich versende jedes beliebige Quantum  
nur gegen Postnachnahme.

Bei vorher eingesandtem Geldebtrag  
mittels Posteingahlung versende von 9 Pfund  
aufwärts postfrei.

**J. Krassa, Bettfedern-Handlung**  
Prag-Smichow (Böhmen).

**Hamburg - Havre - Amerika.**

Nach New-York von  
Hamburg Mittwochs u. Sonntags,  
von Havre Dienstags

mit Post-Dampfschiffen der  
**Hamburg - Amerikanischen**  
**Packetfahrt-Actien-Gesellschaft**  
Auskunft und Ueberfahrts-Verträge bei:  
**G. Weller und Erch. Sobly**  
in Welzheim, Theodor Abele  
und Carl Schäffer in  
(N 1095.) Radersberg.

**Technicum Mittweida.**  
(Sachsen.) - Höhere Fachschule  
für Maschinen-Ingenieure und  
Werkmeister. Vorunterricht frei  
Aufnahmen: Mitte April u. October

## Sauld- & Bürgscheine

stets vorrätig in der  
Unterzuber'schen Buchdruckerei.

**Goldkurs**  
der K. Staatskassenverwaltung  
vom 15. October 1885.

20-Frankenstücke	16	10
<b>Frankfurter Goldkurs.</b>		
vom 15. October 1885.		
20-Frankenstücke	16	13-16
Dollars in Gold	4	16-19
Russische Imperiales	16	68-72
Dufaten	9	55-60

Wer Sprachen kennt,  
ist reich zu nennen.

Das

## Meisterschafts-System

zur  
praktischen und naturgemäßen Erlernung  
der englischen, französischen, italienischen,  
spanischen und russischen

### Geschäfts- u. Umgangssprache

Eine neue Methode, in 3 Monaten  
eine Sprache sprechen, schreiben und  
lesen zu lernen.

**Zum Selbstunterricht**  
von Dr. Richard S. Rosenthal.  
Englisch, Französisch, Spanisch  
complet in je 15 Lektionen à 1 Mark.  
Italienisch u. Russisch  
complet in je 20 Lektionen à 1 Mark,  
Schlüssel dazu à 1 M. 50 Pf.  
Probepriefe aller 5 Sprachen à 50 Pfg.  
portofrei.

Leipzig, Rosenthal'sche Verlagshandlung.